

Hamburg, 25. September 2022

Michelgruß zum Tag des Erzengels Michael und aller Engel (vorverlegt vom 29. September) mit Feier der Jubelkonfirmation

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Spruch aus dem 34. Psalm grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis:
„Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.“ (Psalm 34,8).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die vom Krieg in der Ukraine betroffen sind.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

Psalmgebet:

Der HERR hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
Psalm 91, 11

Der HERR hat seinen Thron im Himmel errichtet,
und sein Reich herrscht über alles.

Lobet den HERRN, ihre seine Engel,
ihr starken Helden, die ihr sein Wort ausführt,
dass man höre auf die Stimme seines Wortes!

Lobet den HERRN, alle seine Heerscharen,
seine Diener, die ihr seinen Willen tut!

Lobet den HERRN, alle seine Werke,
an allen Orten seiner Herrschaft!
Lobet den HERRN, meine Seele!
Psalm 103, 19-22

Der HERR hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
Psalm 91, 11

Lied: EG 142, 1-3. 5 Gott, aller Schöpfung heiliger Herr

1. Gott, aller Schöpfung heiliger Herr,
zu deines Reiches Glanz und Ehr
hast du der Engel Schar bestellt,
für hohe Dienste sie erwählt.

2. Sie stehen weit um deinen Thron;
du bist ihr Leben, ihre Kron.
Gewaltig ruft ihr strahlend Heer:
Wer ist wie Gott – wer ist wie er?

3. Stets schauen sie dein Angesicht
und freuen sich in deinem Licht.
Dein Anblick macht sie stark und rein;
dein heiliger Odem hüllt sie ein.

5. Du sendest sie als Boten aus:
dein Wort geht in die Welt hinaus.
Groß ist in ihnen deine Kraft;
dein Arm sind sie, der Wunder schafft.

Predigttext: Matthäus 18, 1-6. 10

1 Zu derselben Stunde traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wer ist nun der Größte im Himmelreich? 2 Und er rief ein Kind zu sich und stellte es mitten unter sie 3 und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. 4 Wer nun sich selbst erniedrigt und wird wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmelreich. 5 Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. 6 Wer aber einen dieser Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, dass ein Mühlstein um seinen Hals gehängt und er ersäuft würde im Meer, wo es am tiefsten ist. 10 Seht zu, dass ihr nicht einen von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Predigt von Hauptpastor Alexander Röder:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Liebe Gemeinde,

in den Augen der Mächtigen in Israel waren die Jünger Jesu ganz kleine Lichter. Sie waren ungebildete Handwerker, und selbst ihr Meister war der Sohn eines Handwerkers. Doch Jesus erzählt seinen Jüngern viel vom Reich Gottes, das bald kommen wird. Dieses Reich ist gebaut auf den Fundamenten von Mitgefühl und dem Heilswillen Gottes, von Vergebung und Liebe. Um das schon hier auf Erden zu dokumentieren, wirkt Jesus viele Zeichen: er heilt Kranke, er vergibt Sünden und holt Ausgestoßene in die Mitte der Gemeinschaft. Nicht imperiale oder militärische Macht zählen im Reich Gottes, keine wirtschaftliche Stärke und kein sozialer Status. Die Jünger sind immer wieder erstaunt über das, was Jesus vermag. Immer wieder hören sie auch dieses eine Wort, das offensichtlich mit dem Zugang zum Reich Gottes zu tun hat: „Kehrt um!“ – das heißt positiv formuliert: „Wendet euch Gott zu, der dieses alles wirkt für euch und für alle Menschen.“

Eigentlich wissen die Jünger, worum es geht. Und doch menschelt es unter ihnen: Wer ist der Größte? Wer wird der Größte im Himmelreich sein? Unausgesprochen steht hinter der Frage der Jünger der Gedanke, Gott würde doch gewiss nicht alle gleichbehandeln. Es müsste doch so etwas wie eine himmlische Hierarchie geben. Auf Erden gibt es sie doch auch, und ganz selbstverständlich. Und die Jünger denken schon, dass sie, die hier kleine Lichter sind, dort zu den Erwählten gehören werden, die weiter vorne sitzen dürfen, einen besseren Blick auf den Allmächtigen haben und von weiter hinten Sitzenden gewiss beneidet werden.

Jesus sagt ihnen wieder und wieder, dass nicht das Ansehen, das ein Mensch bei seinen Mitmenschen hat, entscheidend ist, um das Himmelreich zu erben, sondern – um es einmal ganz schlicht zu sagen – die Reinheit des Herzens. Als Kind habe ich jeden Abend ein kleines Gebet gesprochen, das Sie vielleicht kennen: „Ich bin klein, mein Herz ist rein, soll niemand drin wohnen, als Jesus allein.“ Banal sei dieses Gebet, hat mir irgendwann jemand gesagt. Ich finde, es hat in aller Einfachheit eine Tiefe, die dem Inhalt des heutigen Evangeliums sehr nahekommt. „Ich bin klein“ steht gegen die Frage „wer ist der Größte im Himmelreich?“ Klein heißt nicht unbedeutend, heißt nicht kleines Licht – jedenfalls nicht für Gott, mögen wir Menschen auch anders denken und manche von oben herab behandeln.

In der Frage der Jünger kommt Gott gar nicht vor, der uns Menschen sein Himmelreich öffnen will, egal, wer wir hier auf der Erde sind und was wir hier darstellen. Gott ist der Größte im Himmelreich.

Wohl darum ist das Zeichen, das Jesus seinen Jüngern auf ihre Frage gibt, das am wenigsten erwartete. Er ruft ein Kind und stellt es in die Mitte.

Wie war das früher, als wir Kinder waren? Kennen Sie, liebe Jubelkonfirmanden, vielleicht auch noch elterliche Sätze wie: „Ungefragt redet ein Kind nicht, schon gar nicht, wenn sich Erwachsene unterhalten“ oder „das artigste Kind ist das, das man nicht hört“?

Mit der Konfirmation wurde man früher in die Welt der Erwachsenen aufgenommen – jedenfalls zum Teil – Abendmahl, Patenamts und – na ja, da hatte man denn doch noch ein paar Jahre zu warten – kirchliche Trauung standen jetzt offen – und Ihnen wurde zugetraut, dass Sie das Ja zu Gott und zum Glauben der Kirche, das in den meisten Fällen Ihre Eltern und Paten bei Ihrer Taufe für Sie gesprochen hatten, nun aus eigenem Glauben und Verstand bekräftigen könnten. Mündige Christenmenschen, und nicht länger Kinder.

Jesus aber stellt keinen Konfirmierten in die Mitte, auch keinen Vollerwachsenen, sondern ein Kind.

Zurzeit Jesu hatten Kinder kein hohes Ansehen in der Gesellschaft – und das ist lange so geblieben, obwohl Jesus mit seinem Zeichen diese Haltung offensichtlich kritisiert.

Würde er das Kind nur darum in die Mitte stellen, um zu demonstrieren, dass Gott ganz andere Maßstäbe ansetzt als wir Menschen, um Größe zu messen, könnte man es dem armen Beispielkind gegenüber fast als zynisch empfinden, dass es so ins Licht gerückt wird. Doch Jesus gibt seinem Zeichen die entscheidende Spitze, wenn er seinen Jüngern gegenüber das Zeichen deutet: „Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst erniedrigt und wird wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmelreich.“ Da ist es ausgesprochen – Umkehr heißt, wie die Kinder zu werden – unvoreingenommen und unberührt von menschlichen Gesetzen und Ansichten von Oben und Unten, von Angesehen und Unansehnlich, von Rang und Stand.

Größe hat für Jesus und hat für Gott nichts mit gesellschaftlicher Stellung zu tun. König zu sein oder Hohepriester oder Apostel oder Bischof oder einer der Prominenten unserer Tage zählt nicht im Reich Gottes. Entscheidend ist mein Herz, das hier im Leben nicht zuerst auf sich sieht und nach dem eigenen Status fragt – was habe ich davon? Was kriege ich dafür?, sondern die Gemeinschaft im Blick hat und die Verletzlichkeit, die Machtlosigkeit und das fehlende Ansehen empfindet und daraus nicht einen Wettbewerb einer gegen den anderen macht, sondern vielmehr die eigene Verantwortung für Fürsorge und Empathie erkennt – Hungrige speisen, Nackte kleiden, Kranke besuchen – das sind die Kriterien Jesu für den Eintritt ins Reich Gottes.

Jesus wählt das Kind aus noch einem zweiten Grund. Er hat seine Jünger ein Gebet gelehrt, in dem sie den allmächtigen Gott im Himmel ganz vertraut als Vater ansprechen dürfen: Vater unser im Himmel. „Ihr seid Gottes Kinder“, will Jesus sagen, „und ihr bleibt es euer Leben lang.“

Ein Kind lässt sich unbefangen beschenken und rechnet auch nicht, wenn es gibt. Erst das zweifelhafte Vorbild der Erwachsenen lässt es irgendwann anfangen zu fragen: Was kriege ich dafür?

Nach solcher Unbefangenheit im Geben und Empfangen zu streben, schafft Größe für das Himmelreich.

Das alles ist ziemlich schwierig zu denken, noch schwerer allerdings zu tun, denn wir sind Kinder dieser Welt und unserer Zeit. Und wenn wir ehrlich ist, wir fallen immer wieder in unsere

einstudierten Muster zurück. Jesus weiß das, aber er löst dieses Problem nicht einfach auf, sondern macht deutlich, wie ernst es ihm ist im Blick auf das Reich Gottes, indem er sein Zeichen mit einem Bild verbindet, das unser Denken und unseren Verstand weit übersteigt.

Den Kindern und den Kleinen, über die er zu seinen Jüngern spricht, stellt Jesus einen Engel im Himmel an die Seite, der bereits Gott schaut. Der Engel ist wie eine Brücke zu jedem Kind hier auf Erden. Sein Blick auf das Kind ist immer erfüllt vom gleichzeitigen Blick auf den für uns unsichtbaren Gott. Was für ein Gedanke!

Jedes Kind hat so einen Engel, sagt Jesus. Und über diesen Engel besteht eine geheimnisvolle Verbindung zu Gott. Jedes Kind Gottes, wie alt es auch ist, wenn es denn ein wirkliches Kind Gottes ist, hat so einen Engel. Über diesen Engel werden die Kleinheit und die geringe Achtung jedes Menschen in seinem Leben hier auf der Erde mit einer Schönheit, mit Würde und Glanz gefüllt, die die Kinder und die Kleinen in den Augen vieler, die sich im irdischen Leben oben wähnen oder in den gesellschaftlichen Verhältnissen sogar oben wissen, gerade nicht haben.

Das ist ein fremd anmutendes Bild, ein sehr fremdes Bild auch von den Engeln. Es geht weit über die Vorstellung des Schutzengels hinaus, an den viele von uns glauben. Es ist so etwas wie unser persönlicher Engel, der uns schon jetzt im Himmelreich vertritt.

Kann ein Mensch diesen Engel verlieren, wenn er im irdischen Leben sich selbst verliert in den Maßstäben gesellschaftlicher Hierarchien, im Streben nach dem Oben, in der Gier nach Anerkennung und Ruhm und dabei Gott vergisst?

Hier bleibt ein unauflösliches Geheimnis um das Reich Gottes. Doch wenn wir im Glauben annehmen, dass es wirklich so ist, wie Jesus seine Jünger lehrt, sollten wir dann nicht auch versuchen, so zu leben, dass wir unseren Engel weder verbittern noch ihn vertreiben, weil er es mit uns nicht mehr aushält. Die Würde, die der Engel seinem irdischen Kind schenkt, ist schon ein Angeld des Himmelreiches und seiner Größe. Öffnen wir uns doch für diese Würde und werden ein Kind unseres Engels.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen.

Fürbitten:

Herr, unser Gott. Wir danken dir für deine Gegenwart in Wort und Sakrament. Dich bekennen wir als unseren Schöpfer, Retter und Tröster. Dich loben wir, denn du erhältst die Welt mit deinem Erbarmen.

Du hast deine Engel gesandt als Boten deines Willens. Stärke unseren oft so schwachen Glauben, wo wir nur wenig von deiner Herrschaft zu sehen vermögen. Stelle einen Engel an unsere Seite, der uns ermutigt und stärkt. Erneuere in uns die Zuversicht, dass du diese Welt zu deinem Ziel führst. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für die Christen in aller Welt. Mache sie im Glauben stark, in ihren Gebeten mutig, in ihrem Einsatz geduldig. Besonders bitten wir für unsere Jubelkonfirmanden, dass du sie segnest und mit Liebe auf sie blickst. Vor dich bringen wir das getaufte Kind, das getraute Paar und unsere Verstorbenen. Lass deine Engel sie geleiten auf allen ihren Wegen ins Leben, in die

Ehe und hin zu dir in dein Licht und deinen Frieden. Sei denen nahe, die Verfolgung erleiden, weil sie an deine Wahrheit glauben. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für alle Bemühungen um Frieden und Gerechtigkeit, um Wohlfahrt und Menschlichkeit auf Erden. Wehre dem Krieg und dem Grauen des Terrors. Schenke den Verantwortlichen Einsicht und Mut zum Frieden. Gib uns allen eine friedliche Gesinnung und lehre uns, das Gute vom Gefährlichen zu unterscheiden und den Hass zu verlernen. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für unser Land und unsere Stadt. Wir bitten um ehrlichen Willen zum Miteinander und vernünftige Einsichten unter allen, die hier arbeiten und leben. Wir bitten um Ruhe, die nicht träge macht; um Ordnung, die nicht unterdrückt; um Freiheit, die nicht missbraucht wird. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für unsere katholische Nachbargemeinde im Kleinen und für unsere Gemeinde hier im Großen Michel. Wir bitten dich für alle Gemeinden der Ökumene. Lass uns erfahren, dass wir verbunden sind im gemeinsamen Zeugnis von deiner erlösenden Gnade und Menschenfreundlichkeit. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Erbarmender Gott. Wir danken dir für alle Bewahrung durch deine guten Mächte und bitten dich: Lass die Boten deines Reiches uns auch weiter heimsuchen mit deinem wegweisenden Wort. Nimm heute und allezeit unser irdisches Lob hinein in den ewigen Lobpreis deiner Engel und Vollendeten, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Er lebt und regiert mit dir und dem Heiligen Geist in alle Ewigkeit.

Michel-Segen September 2022:

Am Ende des Sommers möge Gott dich segnen.

Er schenke dir Momente der Ruhe, wenn das Leben um dich herum zu laut wird.

Er lasse dich einatmen ... und ausatmen ... nicht mehr, wenn du dich selbst nicht mehr spürst.

Er möge dir Menschen begegnen lassen, die dich freundlich ansehen.

Er lasse dich zum Segen für andere werden.

Und er gebe dir Zuversicht für alles, was kommen mag.

Amen.